

# Baggerbiss in Markkleeberg

Gebäude „Am Wasserturm“ soll 110 Kindergarten- und 55 Krippenkinder aufnehmen

VON GISLINDE REDEPENNING

**MARKKLEEBERG.** Seit Wochenbeginn wühlen sich die Bagger durch das Gelände der Kita „Am Wasserturm“. Mit einem symbolischen ersten Baggerbiss am Donnerstag hat Oberbürgermeister Karsten Schütze (SPD) die Arbeiten für den Ersatzneubau offiziell gestartet.

Das alte Domizil ist in die Jahre gekommen, eine umfassende Sanierung wäre viel zu teuer. Die Entscheidung, auf dem großzügigen Grundstück im alten Garten neu zu bauen, haben sich die Stadträte nicht leicht gemacht. Gefallen ist sie nach vielen Debatten bereits im Jahr 2015. „Das ist eindeutig die beste Lösung, weil die Lage inmitten des Wohngebiets optimal ist“, sagte Schütze. Die Eltern hätten kurze Wege.

Der Neubau, eine integrative Kita für 110 Kindergarten- und 55 Krippenkinder, orientiert sich baulich an den umgebenden Gebäuden. Er bekommt zwei Geschosse und steht giebelseitig an der Städtelner



Mit dem symbolischen ersten Baggerbiss hat Markkleebergs Oberbürgermeister Karsten Schütze (SPD) den Bau für die neue Kita am Wasserturm freigegeben. Foto: André Kempner

Straße. Die Nutzung ist klar gegliedert: Auf der unteren Etage werden die Krippenkinder in fünf Gruppenräumen betreut, über die man auch ins Freie gelangt. Oben dürfen die Mädchen und Jungen, die den Kindergarten besuchen, in sieben Gruppen- und einem Multifunktionsraum toben. Sonnenterrassen im Erdgeschoss und umlaufende Sonnenbalkone bringen viel Licht ins Haus. Küche, Umkleiden, Technikraum, Büros und Abstellplätze für Kinderwagen komplettieren den Neubau. An

den Giebelwänden entstehen im Außenbereich Verschläge aus Holz und damit weitere Abstellmöglichkeiten.

Die neue Kita kostet ohne Ausstattung 4,3 Millionen Euro, davon sind 3,1 Millionen Euro Fördermittel. Sie wird voraussichtlich Ende 2020 fertig sein. Nach dem Umzug wird das alte Gebäude abgerissen und der neue Garten großzügig gestaltet.

„Damit realisiert die Stadt Markkleeberg parallel zwei große Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund acht Millionen Euro“, erläuterte der OBM mit Blick auf die Sanierung der Dreifeldersporthalle in der Städtelner Straße. Ist die neue Kita erst einmal fertig, der Altbau abgerissen und der Garten angelegt, haben die Kinder mehr Platz, als der Gesetzgeber es ihnen zugeht. „Wir legen großen Wert darauf, dass unsere internen Flächenvorgaben eingehalten werden, die für die Außenspielbereiche 15 Quadratmeter pro Kind betragen“, so Schütze. Die Vorgaben des Freistaats belaufen sich auf 10 Quadratmeter.